

Nikolausfeier 1982

Das Mekka der Modellflieger

Noch Mekka pilgern org viel Leit,
doch unsers liegt net ganz so weit,

es is bloß a poor Kilometer
und mittlerweile kennts a jeder,

den nuch beim Flieng am Hong vo Gsees,
werd gred' scho über Worscht und Kees,

und aner sogts dann raus pitschbrat:
„Mir gänga fei noch Kottersrath“.

Und willst du amoll fast net nei,
du kummst auf kann Foll dro vabei,

as Auto ziegt allans noch rechts,
es denkt sich ja dabei nix schlechts.

Und dann geht ro dei Fuß vom Gas,
wall der des a scho langsam waß,

daß dora drin bei dera Mutter
a guts Bier gibt und a guts Futter,

denn in der klana Wärtshaus-Stubn,
do hockn a nuch anara rum,

do is a jedesmol wos los,
do kreist auf jeden Tisch a Moß,

und überoll die Teller klappem,
wall jeder tut a weng wos knappern.

Auf jeden Foll is a a Grund:
Im Hof begrüßt dich gleich der Hund

und schnuppert erscht an jeden oo,
ganz gleich ob Kinner, Fraa, ob Moo.

Noch der Begrüßungszeremonie
geht er zum Schmidt sein Auto hie

und dort wos recht org dreckat is,
macht no er seinen Hundepiß.

Die Stell nochher im Glonz sich spiegelt,
sie is ja Tyras-strohversiegelt.

Und kummst dann in die Wärtsstubn nei
dann hörst als erschts der Wärtin Gschrei.

Schuld on dem Krach is a der Schmidt,
wall er mol gsogt, er brängt ans mit,

a Hörgerät, nuch halbwegs gut,
ans wo nuch sein Dienst tut,

des wär wos für die Maigaret,
wall die dann nimmer schreia tät.

Doch is bis jetzat do nix gschäng,
die Wärtin hört und kann schlecht säng.

Vielleicht braucht sie a nuch a Brilln,
bloß woher nehme und net stilln.

„Ich kann net weg, ihr seid doch toll,
bei mir is stets die Wärtsstubn voll,

ich kann a net noch Bareith lafn
und wega eich a Hörgrät kafn,

bloß wall mir der do brängt kans mit“,
und deit mitn Finger aufn Schmidt.

„Geh, mach net fort na deine Sprüch,
do wer ich olt bis ich ans siech.“

Doch manchesmol dets bloßna stöm,
wenn sa vom Gspräch tet alles hörn.

Sie schaut dann rum, zählt ihra Monn
und sogt: „Wo is denn heit der Long,

der mußt desmol daham wohl bleim
und muß für momg die Äpfel reibm?“

Der Gerhard sitzt gleich vorna dron
drum legt sa sich mit ihm aner on:

„Du junger Borsch, reiß dich fei zam,
Du schaust mer fei weng org langsam,

wennst bei die Madla a so bist,
im ganzn Lebn du kana kriegst."

Hot jeder vor sich dann sei Glos,
dann geht die Roterei gleich los,

woswer heit alles essen tut,
denn aus der Küchn riechts so gut.

„Es gibt an Praßsock, Graacherts aa",
sogt sa ganz laut die Wärtshausfraa.

„Dann hob ich Backstaakees mit Zwifl,
do kriegt dahaam ihr eiern Riffel,

denn wenn ihr stinkt aus alla Knöpf,
haua eich die Weiber auf die Köpf,

und außerdem ausgstraffta Wärscht,
die hob ich heit früh kriegt fei erscht."

Dann kummt der Wolf, a älterer Moo
um Fünfa sticht er meistens on

und in an Nu senn leer die Gläser
denn ausm Faß do schmeckts halt besser.

Amoll, ich glab des wor im Summa
senn mir a vo Bemeck kumma,

mir setzn uns gleich außn no
und ans, zwa, drei is a Fäßla do,

des hot bestellt der Seyßn-Hans
aus Freid, daß nuch sei Flieger wor ganz.

Donoch rollt on Essen auf Essen,
ob so na Hans hot glott vergessen

doch er in seiner Bescheidenheit
mant bloß, es is nuch net soweit

und zwischndurch, doch immer wieder
hots grumpelt wie beiaran Gwitter

es wor ka Gwitter, muß ich song,
es wor na Seyßn-Hans sei Mong.

Als die andern scho wieder Hunger hatten
kummt endlich na Hans sei Aufschnittplattn.

Die Wärtin nimmt des ganz stork on,
daß er als Nachwuchs-Gastronom

ja waß, daß sowos kann passiern,
er werd sich hüten aufzuführen.

Der vorderst Plotz, stets von Intresse,
den hält besetzt der Jürgen Kresse,

da vorna dri, bei Foß und Reim,
do will er sitzn, do will er bleibm,

do braucht sich kaner wudem dann,
daß der Inhalt schnell schrumpft zamm

und scho noch ana 3/4 Stund,
tut der Jürgen vo do drunten kund

„Selbst wenn ich tät des Foß auswinden
ich könnt kann Tropfen mehr rausschinden".

Und do danoch, a bißla später,
als scho weng glöster is a jeder,

so wie des nochm Flieg is stets,
do haut der Progscha aufn Kees.

Von ihm wor dann a zu erfohrn,
worum sa in die Rhön nauffohrn.

Ich glab, die tuts net bloß zum Flieng
zum Kreuzberg alla Johr nauzieng.

As beste Zugpferd, so scheint mir,
des is as gute Klosterbier.

Sie denkn, daß mer vom Bier vo die Poter
am nächsten Tog kann hom kan Koter,

die kenna doch ka schlechts Zeig braua,
der Herrgott tet sa auf die Finger haua.

Drum saufn sa dann im Kloster rum,
bis aner von ihnen fällt fast um,

denn schließlich senn ja a 3 Moßen,
in aller Schnelle neigegossen,

für an Schopfodler fast weng viel,
a wenn er des net zugebn will.

Und wall er sich a nuch aufrotzt,
hättna a poor Fremda fei fast gefotzt.

Doch später friedlich onzuschau'n,
liegt er auf aner Kühlerhaub'n

und hot die ganza Nocht gapennt,
die Sicherung wor durchgabrennt.

Drum hot er a am nächstn Morng,
sich zu erinnern seina Sorng,

den letztn Ombd tut er vermißsn,
do is einfoch der Film abgrissn.

Do drieber worn die andem grüht
und ham na hie zum Tatort geführt,

do wor des auf der Wiesn gleng,
wos er am Ombd hot vo sich gebn.

Und a die Küh, sogor die alten
ham sich die ganz Nocht unterhaltn,

wies sowos gibt, höchstns seit heier,
daß der Mensch tut wiederkeia.

Und nuch amol is do die Red',
wo Bier direkt im Mittelpunkt steht.

A Fäßla frisch vom Getränkemarkt,
wo mer ganz schnell as Auto parkt

und einläd Bier und a an Hohn
und mitn Porsche gehts davon.

Als man dann ombds as Foß macht auf
ziehng alla aweng die Nosn nauf.

Wenn mer der Nosn kann nuch traua,
dann is des Bier auf jeden Foll sauer.

Der Progscha sogts und hebts gleich auf
und rennt davon im Dauerlauf.

As Fäßla wär net gor so schwer,
wenns na net a nuch finster wär.

Ich siech na nuch im Geist vor mier,
wie er rennt mit dem sauern Bier.

Walls durch des Schütteln sich hot gstaut,
hots ihm as Foß aus der Händ rausghaut

und a der Spund fliegt vorna naus
„Mein Gott, wie schaut der Peter aus!“

Der ganza Kerl, as scheena Gsicht
is mitn Bierschaum vollgapicht,

und als er zu sich kummt der Peter
is as Fäßla fort, fast 20 Meter

und dann sogt er, der gute Moo,
es hätt an mordstrum Schlog gatoo,

doch die andern dreha rum den Spieß
und song er wär gstolpert über seina grußn Füß

boch wie er sich die Hoor a raft,
er is a zweites Mol gataft,

und sowos hält a on ganz schön,
bis nächsts Johr haßt: Auf in die Rhön.

Wenn as Laub fällt vo die Baam
setzt sich die Familie zamm,

jeder tut sei Meinung kund
wie man übern Winter kummt.

Wo krieng mir her die Ärpfl heier,
am Wochnmarkt senn sa zu teier.

Die Fraa hot gleich an Rot parat:
„Frog halt amol in Kottersrath.“

Und dann geht alles Schlog auf Schlog
nuch schneller als des ich do sog

und on an Samstognochmittag
do is dann Ärpflauslieferungstog.

Und ganz tief sinkt vom Golf as Heck
wega die Haufn Kartoffelsäck.

Voll Stolz sogt er, wos kann scho kumma
mir ham zu Essn bis zum Summa,

und während dessen schweift sein Blick,
er mant er is der Hans im Glück,

denn plötzlich siecht die Gänsherd er,
die watschelt auf der Stroß doher

und während er sie tut betrochtn,
denkt er, des wär wos für Weihnochten.

Es schönsta dro, des is ja des,
die wachsn auf ganz ohne Streß

und ham deshalb a ruhigs Lebn,
die wern an gutn Brotn gebn.

Er molt sich in Gedanken aus,
sei Familie beim Weihnochtsschmaus:

sei Fraa, er und die beiden Bum
zausn dann on die Knochen rum,

und er siecht sa alla bis obn rauf sott,
gut, daß man solche Beziehungen hott.

Doch a der Schmidt für seine Töchter,
a ganz besonders schena möcht er.

Es is ka Frog, die Fatima,
kriegt ganz bestimmt des ana Baa

und wer die Flügel kriegt waß jeder,
meine Peter.

Doch ab davon kriegt a a Pfund
as nei Familienmitglied, der Hund,

der mit der Nosn, mit der kessen,
konn bergeweis die Baa dann fressn,

wenn er net tut , wos er scho gaton
und rennt meilenweit davon.

Der Peter sucht sein liebes Tier
per Kleinonzeige im Kurier.

Und hot er na endlich auf der Stroßn
tut der sich auf kann Fall fanga loßn.

Immer wieder rennt er weg,
der Peter is ganz voller Dreck.

Auf amol ober bleibt er stehn,
denkt bei die Schmidt wors doch recht schee.

Vielleicht wär a a triftiger Grund,
ihr brauchat halt a Fraa fürn Hund,

dann könnt ich nächstes Jahr berichten:
Der Schmidt tut flieng und Hunde züchten.

Etzt wär ich scho am Schluß fast gwesen
und hätt von an nuch nix vorglesn,

ich könnt net schlofen längara Zeit
wenn ich ihn net erwähnt het heit,

und sowos kann ich doch net doo,
er wart scho drauf, der gute Moo.

Wenn ich so denk on unsem Meier
do gibts zu song fei fast nix heier,

durch Abwesenheit hot er stets gegläntzt
hot a as Abflieng heier gschwänzt,

bloß wall ans hot Geburtstog ghabt,
drum is er lieber dort no gsappt.

Do hots bestimmt Metaxa gem
und des is ja sei halbes Lebn.

Drum is bei uns vom Apfelkorn,
über die Hälf fast sauer wom.

jetzt waß a jeder des sogleich
wer sunst hot gschlappt des ganza Zeig.

Doch nächstes Jahr, wens is soweit,
dann halt dich bitte fei bereit,

denn kaner kann den Glühwein bräua
so gut wie unser Gerhard Meier.

Doch etzat, liebe Leit is Schluß
wall amol ja a Schluß sa muß

nuch recht viel Spaß heit für den Rest
und a frohes und gsundes Weihnachtsfestl